

INHALTSVERZEICHNIS

KAPITEL I

INHALT, GESCHICHTE UND METHODE DER FUNDAMENTALTHEOLOGISCHEN EKKLESIOLOGIE

1. Entwicklung der Thematik	13
2. Kanonistische, fundamentaltheologische und dogmatische Behandlung der Kirche	18
3. Fundamentaltheologie und Dogmatik	24
4. Bedeutung der Exegese	26
5. Ausklammerung des Glaubens, geschichtliche und philosophische Argumentation	28
6. Die Offenbarung in der nachösterlichen Zeit	30
7. Der tiefere Grund für solche Überlegungen	31
8. Möglichkeiten und Grenzen solcher Argumentation	31

KAPITEL II

DIE AUFERSTEHUNG JESU

1. Osterglaube und Ursprung der Kirche	32
2. Die Auferstehung im Vergleich mit den übrigen Daten im Leben des geschichtlichen Jesus von Nazareth	34
3. Die wesentlichen Bestandteile des Osterzeugnisses	38
4. Grund und Gegenstand des Glaubens	43
5. Verschiedene Erklärungsversuche	45
6. Die Auferstehung im Kontext der zeitgenössischen jüdischen Eschatologie	50

7. Die Auferstehung Jesu im Spiegel des Lehramtes der Kirche	64
8. Das kirchliche Dogma von der Auferstehung Jesu	65
a) Vera resurrectio	66
b) Perfecta resurrectio	67
c) Corpus spiritale, corpus caeleste	68
d) Mysterium stricte dictum	69
e) Corpus subiectum spiritui	71
9. Die neutestamentlichen Quellen des Osterglaubens	76
a) Fünf Gruppen	76
b) Glaubensformeln	78
aa) Lk 24,34	78
bb) Röm 1,3 f	79
cc) Phil 2,5-11	80
dd) Röm 10,8 f	82
ee) 1 Kor 15,3 f	83
c) Autobiographische Notizen des Paulus	91
aa) 1 Kor 9,1	91
bb) 1 Kor 15,8	92
cc) Gal 1,11-16	92
d) Petrusreden in der Apostelgeschichte	94
e) Christologische (später trinitarische) Taufbekenntnisse	95
f) Osterfragmente der Evangelien und Apostelgeschichte	95
10. Das Ergebnis	104
11. Das leere Grab	106
a) Voraussetzung der Osterverkündigung	106
b) Priorität der Erscheinungen	108
c) Ergebnisse der literarkritischen Untersuchung von Mk 16,1-8	110
d) Apologetische Ausgestaltung	115
12. Die Deutung der Auferstehung einiger neuerer Autoren	117
a) Rudolf Bultmann	117
b) Herbert Braun	121
c) Willi Marxsen	123

d) (Oster-)Glaube als Betroffenheit	126
e) Rudolf Pesch	134
f) Schillebeeckx	149
g) Gerd Lüdemann	152
13. Die Glaubwürdigkeit der Osterbotschaft	156
a) Die urchristliche Bewegung	156
b) Der Neuansatz im Verständnis der Jünger	158
c) Das Zeugnis allgemein	160
d) Das Zeugnis des Paulus	164
e) Die Wirkung	170

KAPITEL III

DAS WERDEN DER KIRCHE

1. Der entscheidende Gesichtspunkt	175
2. Begriffliche Klärungen	176
3. Die Stiftung der Kirche durch den historischen Jesus	181
a) Mt 16,18 und 18,17	181
b) Die kirchenstiftenden Akte	184
c) Die Leugnung der Zurückführung der Kirche auf den historischen Jesus	189
d) Der Hintergrund der kirchenstiftenden Akte Jesu	193
e) Jesu Basileia-Predigt	200
f) Das Problem der Naherwartung	205
g) Basileia und Kirche (Alfred Loisy)	215
4. Die Sammlungsbewegung Jesu (Jünger-Institut)	222
Prolegomena: Die Gestalt Jesu im Neuen Testament	222
a) Wesen und geschichtliche Entwicklung des Jünger-Instituts	229
b) Die Jesusjünger	232
c) Jüngerberufungen	237
aa) Mt 8,18-22 / Lk 9,57-60	238

bb) Mk 10,17-23 / Mt 19,16-23;	
Lk 18,18-24	239
cc) Mk 1,16-20 / Mt 4,18-22	241
dd) Mk 2,14 / Mt 9,9; Lk 5,27 f	243
ee) Joh 1,35-51	244
ff) Joh 21,2-13	245
d) Die entscheidenden Momente	247
aa) Bindung an die Person Jesu	247
bb) Bleibende Lebensform	249
5. Die Berufung der Zwölf	249
a) Jünger, Zwölf, Apostel	250
b) Die Zwölferlisten	252
c) Vorösterliche oder nachösterliche Einsetzung	253
d) Die Bedeutung der Zwölf	259
e) Die Aussendung	260
aa) vorösterlich: Mk 6,7-13 / Mt 10,1-9 f;	
Lk 9,1-16	
nachösterlich: Mk 16,15-17; Lk 24,47-49;	
Mt 28,16-20; Apg 1,7 f	261
bb) Lk 10,1-6	262
cc) Vorösterliche und nachösterliche Aussendung	265
dd) Die entscheidende Dimension der Sendung	267
f) Die weitere Geschichte des Zwölferkreises	269
6. Die Apostel	273
a) Der Begriff in den neutestamentlichen Schriften	273
b) Das paulinische Apostelbild	274
c) Das lukanische Apostelbild	279
d) Die Verbindung	281
e) Der Ursprung des Aposteltitels	283
aa) Das rabbinische Schaliach-Institut	284
bb) Orientalische, alttestamentliche und griechische Einflüsse	287
cc) Der christliche Apostel	288
dd) Das apostolische Sendungsbewusstsein - Fortsetzung der Sendung Jesu	290
7. Der Petrusprimat	299
a) Die Sonderstellung des Petrus in den Evangelien	301

b) Der Beiname	303
c) Die klassischen Primatstellen	305
aa) Lk 22,32 (Lk 24,34; 5,10) - confirmator fratrum - missionarischer Dienst	307
bb) Joh 21 - Seelsorgerliche Autorität	312
cc) Mt 16,18 f. bzw. 16,13-23 Petrus als Fundament der Kirche und seine Schlüsselgewalt	317
Der Kontext	317
Zeitliche Einordnung	319
Der Fels	324
Die Tore des Hades	328
Die Schlüssel des Himmelreiches	329
Binde- und Lösegewalt	330
dd) Zeichenhafte Fortsetzung der messianischen Vollmacht exousia)	333
d) Petrus und das Petrusamt im Protestantismus	334
e) Die Anerkennung des Petrusprimates in der Urgemeinde	339
f) Der Aufenthalt des Petrus in Rom	341

Exkurs 1: Überblick über die Entwicklung der Jesus- Jüngerschaft in den ersten Jahrzehnten nach der Auferstehung Jesu	352
---	-----

8. Das apostolische Amt in der Urgemeinde	371
a) Presbyter, Bischöfe und Diakone im Neuen Testament	375
b) Der Monepiskopat im Neuen Testament	391
c) Die Struktur der Kirche bei den apostolischen Vätern (Clemens von Rom, Ignatius von Antiochien) und bei den frühen Kirchenvätern (Hegesipp, Irenäus, Tertullian, Cyprian, Augustinus)	396
d) Partizipation an der Sendung Jesu	410
e) Das apostolische Amt im Verständnis des Protestantismus	412

Exkurs 2: Das Bischofsamt in der Kirche Christi	429
Exkurs 3: Der Diakonat in der Alten Kirche	449
9. Fortdauer des Petrusamtes	456
a) Spekulative Überlegungen	457
b) Geschichtliche Daten	463
aa) Bindung des Petrusamtes an Rom	463
bb) Die pastorale Wahrnehmung des Primates in den ersten drei Jahrhunderten	465
cc) Die rechtliche Akzentuierung	466
dd) Der Primat im Mittelalter und in der Neuzeit	470
c) Der theologische Sinn des Petrusamtes	476
aa) Repräsentation	476
bb) Vermitteltes Heil	478
cc) Hirten- und Lehrvollmacht im Dienst der Einheit	480
d) Beurteilung im Protestantismus	483
10. Das letzte Mahl Jesu	489

IV. KAPITEL: DIE KENNZEICHEN DER KIRCHE CHRISTI (NOTAE ECCLESIAE)

1. Das Wesen dieses Weges	492
2. Die geschichtliche Entwicklung	493
3. Die neutestamentliche Grundlage der „notae“ und ihre Bedeutung	499
a) Einheit	499
b) Heiligkeit	507
c) Katholizität	511
d) Apostolizität	517
4. Die Anwendung der „notae“	523
5. Die „via primatus“	545

V. KAPITEL: DIE KIRCHE ALS GLAUBWÜRDIGKEITSMOTIV

1. Die Beglaubigungszeichen des I. Vatikanischen Konzils	551
2. Admirabilis propagatio, invicta stabilitas	553
3. Catholica unitas	558
4. Eximia sanctitas, inexhausta in omnibus bonis fecunditas	562

VI. KAPITEL: DIE KIRCHE IM VERHÄLTNIß ZU DEN NICHTKATHOLISCHEN KIRCHEN UND DEN CHRISTLICHEN GEMEINSCHAFTEN - WESSEN UND MÖGLICHKEITEN DER ÖKUMENE

1. Rom und die ökumenische Bewegung / Die Geschichte des Weltrates der Kirchen	567
2. Ökumene im Kontext eines neuen Interesses an der Ekklesiologie	571
3. Das katholische Ökumene-Verständnis	575
a) Infragestellung des Christentums von außen her	575
b) Geistlicher Ökumenismus	578
c) Das gemeinsame Erbe	579
d) Die entscheidende Problematik	582
e) Einordnung des Einzelnen in den Gesamtzusammenhang	586
f) Positive Sicht der Andersgläubigen	587
g) Sprachliche Klärungen	588
h) Kennenlernen der eigenen Position und der des anderen	590
i) Diskussion der nichttheologischen Faktoren	591
j) Ausweitung der Ökumene auf die Ostkirchen	591

k) Stetes Mitdenken mit den anderen Konfessionen	591
l) Das ökumenische Gespräch	592
m) Die entscheidenden kontroversen Momente heute	595
n) Die Ausweitung der Ökumene auf die Nichtchristen	604
LITERATUR	607